

Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preuss. Rheinlande und Westphalens. 8. Jahrgang. Bonn 1851. Heft 3 u. 4. Enthält: A. Förster, Ueber Schildläuse. Durch Tausch erworben.

Verhandlungen der schweizerischen naturf. Gesellschaft bei ihrer Versammlung in Glarus. Aug. 1851. (36. Versamml.) Glarus. Enthält: J. J. Bremi Wolf: Uebersicht der gegenwärtig in der Schweiz vorhandenen Insectensammlungen. Geschenk des Herrn Bremi.

Bulletin der königl. Academie der Wissenschaften. Jhrg. 1851. München. 4. Enthält nichts Entomologisches.

Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogth. Nassau. Heft 1.—IV. 1844—1849. Durch Tausch erworben.

Bach, M., Die Käferfauna für Nord- u. Mittelddeutschland mit besonderer Rücksicht auf die preuss. Rheinlande. 2. Lief. Erster Band (Schluss). Coblenz 1851. Geschenk des Herrn Verfassers.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Beschreibung einer neuen Lithocolletis Art vom Lieut. Graf Nicell in Berlin.

Ich liefere hier die Beschreibung einer von mir schon vor 2 Jahren entdeckten Art, deren Artrechte ich erst jetzt, nachdem ich mehr Exemplare gezogen habe, festzustellen vermag. Ferner gebe ich nur die nothwendigsten Merkmale an, um die Art den bereits beschriebenen anzureihen und behalte mir meine genauern Beobachtungen für eine umfassende Bearbeitung dieses Genus vor, für welche ich in der vor. No. dieses Blattes die Unterstützung der geehrten Entomologen erbeten habe.

Lithocolletis Stettinensis. n. sp. (m.)

Diagn. Alis anticis nitidis croceis; fasciis duabus obtuso angulatis aut leniter curvatis, latioribus, introrsum latius fusco-marginatis, strigulisque costae tribus dorsi prima: argenteis; secunda splendidissima; macula apicis ante marginem coeruleum, saepe nigricantem, rotundata atra; capillis nigris; antennis nigris, basis apicisque articulis albis. —

Gehört zu den glänzenden Arten dieser Gattung; ihre Einreihung werde ich später geben. Von *Emberizaepennella*, *tristigella*, Ni-

cellii Zell. *) leicht durch die weit tiefere safrangelbe Grundfarbe und die schärfern glänzenden Zeichnungen, den schwarzen Schopf etc. zu unterscheiden. Frölichella ist ebenfalls matter gezeichnet und grösser als unsre Art.

Kleemannella ist nicht so dunkelgefärbt, bei ihr ist die Basis der Vorderflügel rein, die Zeichnungen sind schmaler, die Querbinden feiner und fast gerade; sie hat nur 2 Vorderrandflecken und der 2te Innenrandfleck ist ohne jeglichen Metallglanz.

Lautella hat zwar ziemlich dieselbe Grundfarbe der Vorderflügel, aber höchstens eine noch durch Variation entstandene Querbinde und keinen so hell metallnen 2ten Innenrandfleck. Ulinella endlich hat keine Pustel in der Flügelspitze, ganz andre Zeichnungen und einen andern Flügelbau.

Stirn glänzend weiss; Schopf: tief schwarz, bei wenigen Exemplaren finden sich braune Haarspitzen; Palpen: weiss; Fühler: Wurzelglied gelblich braun, Geissel schwarz, an der Basis und der Spitze weisslich. Beine, Unterseite aller Beine weisslich; Vorderschenkel weiss, getrübt; inwendig bräunlich; Schienen und Tarsen weiss, an den Gelenken braun gefleckt; Mittelschenkel weiss, oben getrübt, Schienen und Tarsen wie die vordern; Hinterschenkel dunkelbraun, Tarsen an der Basis weisslich, dann braun, die letzten Glieder weisslich; zuweilen sind die Tarsen ganz schwarz, bloss mit weissem Endgliede. Ueberhaupt variirt die Farbe der Beine. Thorax: dunkel und glänzend saffianfarben. Hinterleib dunkelgrau, weibliche Exemplare haben einige weissliche Härchen am After; Unterseite desselben ist etwas heller grau.

Vorderflügel: höchst intensiv safranfarben, bei manchen Exemplaren mit dunklern, bei manchen mit hellern goldnen Schüppchen bestreut. Innenrand bis zur ersten Querbinde ist auf der Basis schwarzbraun; über der Flügelfalte liegt am Vorderrande ein kleiner meist 4eckiger schwarzbrauner Fleck, unter dem zuweilen die Flügelfalte in Form eines Ansatzes der häufig vorkommenden Längslinie weiss gefärbt ist. Die erste Querbinde liegt noch vor dem ersten Viertel des Vorderrandes von der Basis an gerechnet, auf dem Innenrande ist sie auf der Basis weiter entfernt; sie ist stumpfwinklig, seltner sanft gekrümmt, meist ist der Scheitelpunkt des sehr stumpfen Winkels deutlich sichtbar und liegt dann in der Flügelfalte. Die Binde ist hell silberweiss, innen schwarz begrenzt. Die zweite Querbinde ist der ersten

*) Hierbei bemerke ich, dass nach später gepflogenen Correspondenzen zwischen Hrn. Stainton, Zeller und mir sich ergab, dass meine unter p. 47 No. 19. der Ent. Ztg. 12. Jahrgang No. 2. (Februar 1851) von mir beschriebene *L. tristigella* Haw. nicht die wahre Haworth'sche Art sei, sondern eine verwandte neue, die Hr. Zeller *Nicellii* genannt hat.

parallel, eher noch etwas stumpfwinkliger, ist ein wenig schmaler, ebenso gerandet, nur geht zuweilen das Schwarz des Randes allmählig in die Grundfarbe über, oder derselbe erweitert sich auch am Vorderrande zu einem kleinen dunklen Dreieck, dessen Grundseite längs der Querbinde anzunehmen ist und dessen Spitze dann am Vorderrande in der ersten Querbinde endet. Die zweite Binde liegt noch vor der Flügelmitte; dann folgen auf dem Vorderrande von der Mitte ab noch 3 kleine 3eckige, hakenförmige Fleckchen, silberweiss aber nicht so glänzend, deren erster innen deutlich mit Schwarz gerandet ist; der zweite ist wenig, der dritte gar nicht gerandet. Auf dem Innenrande liegt zuerst ein schmaler, längerer hakenförmiger Fleck, der innen deutlich, aussen undeutlich schwarzbraun umzogen ist, und indem seine Spitze nach auswärts zeigt, gerade in der Mitte zwischen den Spitzen der beiden ersten Costalfleckchen endigt. Dann folgt (schon auf den Franzen liegend) ein kleines, gleichseitiges Dreieck, gebildet aus deutlichen, höchst intensiv glänzenden silberfarbigen Schuppen mit Perlmutterglanz. In der Spitze des Flügels liegt ein ziemlich grosser runder, oder kurz keulenförmiger Fleck, sehr tief schwarz gefärbt. Um ihn herum geht an der (falschen) Hinterrandlinie entlang, auf den Franzen ein dunkelazurblauer, oft schwarzblauer gebogener Strich, der den schwarzen Fleck markirt und hervorhebt. Die Franzenden sind hier graugelb, am Innenrande hellgrau.

Hinterflügel: glänzend grau, zuweilen mit dunklerer Spitze; Franzen ebenso.

Unterseite: dunkel oder schwarzgrau; die Zeichnungen scheinen röthlich gelb durch, mit Ausnahme derer des Innenrandes. —

Die Art lebt sehr selten bei Eckerberg bei Stettin auf Eichen, wo man die Raupen im Spätherbst findet.

Hister ruficornis

n. sp. beschrieben

vom Hofstaatssecretair **Grimm** in Berlin.

Im vorigen Jahrgange dieser Zeitung pag. 292 hat Herr Kraatz bei der Mittheilung des Verzeichnisses märkischer in Erichsons Käfern der Mark Brandenburg nicht angegebener Käfer in Erwähnung der von mir bei form. fuliginosa und rufa gesammelten, und im Jahrgange 1845 dieser Zeitung p. 131—132 beschriebenen Oxypoden, hospita und occulta, die Bemerkung gemacht, dass es ihm nicht gelungen sei, dieselben von Oxyp. togata und abdominalis zu unterscheiden, und dass ich jetzt selbst über deren Artberechtigung in Zweifel sei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Nicelli G. v.

Artikel/Article: [Beschreibung einer neuen Lithocolletis Art 219-221](#)